

ITALIENISCHER FRÜHBAROCK UND ZERO-KUNST  
 NACHBERICHT ZUR GROSSEN KUNSTAUKTION 158  
 IM KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN  
 AM 30. NOVEMBER/1. DEZEMBER UND 7. DEZEMBER 2013



Lot 621 - Erlös 125.000,- €

Zum Finale der diesjährigen Auktionssaison wurde während der zwei-tägigen Auktion ein vielfältiges Angebot von über 2300 Objekten fast aller Sammelgebiete präsentiert. Internationale Sammler und Händler im Saal und am Telefon boten besonders auf marktfrische Objekte von musealer Qualität.

Als das Toplos der Auktion und Highlight unter den Skulpturen und Plastiken ragte eine ausdrucksvolle, fein ausgeführte, prachtvolle Bronzefigur des Hl. Sebastian des italienischen Bildhauers Pietro Tacca (1577 - 1640) heraus, die aus deutschem Adelsbesitz stammte (Lot 621). Tacca, Meisterschüler Giambolognas und dessen Nachfolger am Hof der Medici in Florenz, schuf die Figur Anfang des 17. Jahrhun-

derts. Die hohe museale Qualität (Vergleichsstücke befinden sich in u.a. Metropolitan Museum in New York), und das starke Interesse während der Besichtigungsphase ließen eine deutliche Steigerung der moderaten Taxe (6.500,- Euro) erwarten. Eine Vielzahl bedeutender internationaler Sammler und engagierter Spitzenhändler am Telefon lieferten sich ein langes Bietgefecht mit einem englischen Connaisseur im Saal, der es auf spektakuläre 125.000,- Euro hob. In der Gemäldesparte gehörte ein dem polnischen Hofmaler Christian Melich (tätig um 1620-1655) zugeschriebenes Gemälde wegen seiner großen historischen Bedeutung zu den begehrtesten Objekten. Die figurenreiche Darstellung „Kapitulation der russischen Belagerer von Smolensk vor König Wladyslaw IV. von Polen im Jahr 1634“, eine Szene aus dem Russisch-Polnischen Krieg, ging für 47.500,- Euro an einen polnischen Sammler (Lot 1017; Taxe 12.000,- Euro). Der höchsten Gemäldepreis konnte für ein Werk des russischen Künstlers Nikolai Fechin erzielt werden, der 1923 in die USA emigrierte. Sein feinfühliges spätimpressionistisches „Portrait eines jungen Mädchens“, das in den 1930er Jahren direkt vom Künstler in Kalifornien erworben wurde, ging für 83.500 in den international agierenden Handel (Lot 1173). Weiterhin gefragt bleibt Kunst der Gegenwart wie Arbeiten von Heinz Mack, einer der Repräsentanten der bedeutendsten Zero-Gruppe. Seine neun avantgardistischen Grafiken des „Sahara-Projekts“ von 1972-1975, in denen er experimentell Collage-, Licht- und Raumeffekte umsetzte und auch Sand, Spiegel- und Textil-Elemente anwandte, erlösten jeweils 2400,- bis 3800,- Euro (Lot 399-407; Taxen 850-950,- €).



Lot 1017 - Erlös 47.500,- €



Lot 605 - Erlös 40.000,- €



Lot 180 - Erlös 24.000,- €

Zu den Kleinoden im Bereich der angewandten Kunst zählte ein um 1661-64 geschaffener Nürnberger Barock-Kugelfuß-Deckelbecher aus Silber von Christian Werckmeister mit fein gemalten, vielfigurigen Emailplaketten des Meisters Georg Strauch, den sich ein Schweizer Sammler für 24.000,- Euro sicherte (Lot 180). Stücke von der Hand Strauchs befinden sich u.a. im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Einen Böttger-Porzellan-Becher, dessen Reliefdekor auf Entwürfe des Hofgoldschmieds Johann Jacob Irminger zurückging, bemalte Elisabeth Aufenwerth in Augsburg mit stiltypischen Chinoiserien (Lot 605). Von Elisabeth Aufenwerth sind nur wenige Stücke dokumentiert, so dass der seltene Becher für 40.000,- Euro zugeschlagen werden konnte. Das zugleich berühmteste, bedeutendste und umfangreichste Prunkservice im Barock war das

von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein 1737-41 in Meissen für Heinrich Graf von Brühl modellierte Schwanenservice. Eine 30 cm große runde Platte stieg trotz ihrer Restaurierungen auf 16.000,- Euro (Lot 560).

In der Offerte an exklusivem Schmuck, Juwelen und Uhren war ein Ring mit einem natürlichen, kornblumenblauen Saphir eines der Glanzstücke, der wegen außergewöhnlichen Größe von 37 ct. faszinierte und für 120.000,- Euro zugeschlagen wurde (Lot 861).



Lot 861 - Erlös 120.000,- €

Im dritten Teil der Auktion am 7. Dezember, in der u.a. günstig limitierte Sammlerstücke, Asiatika und afrikanische Stammeskunst versteigert wurde, fanden besonders drei Konvolute mit seltenen, Anfang des 20. Jhs. ausgeführten Bleifiguren allergrößte Beachtung. Um die Darstellungen von Kolonialtruppen, einer Zirkusmanege und einer Oase entspann sich ein langes Bietgefecht zwischen englischen und deutschen Sammlern am Telefon, die sie auf jeweils 7.500,- bis 10.500,- Euro steigerten (Lot 2009-11, Taxen 150-250,- €).